

Schweizerisches Bundesblatt.

56. Jahrgang. III.

Nr. 20.

18. Mai 1904.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 5 Franken.

Einrückungsgebühr per Zeile oder deren Raum 15 Rp — Inserate franko an die Expedition.

Druck und Expedition der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. in Bern.

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 1903.

(Vom 6. Mai 1904.)

Tit.

Wir haben die Ehre, Ihnen den üblichen Bericht über die Staatsrechnung für das abgelaufene Jahr zu erstatten.

Resultat der Staatsrechnung.

Im Budget für das Jahr 1903 war ein Ausgabenüberschuß vorgesehen worden von Fr. 4,155,000. —

Dazu kamen im Laufe des Berichtsjahres Nachtragskredite im Betrage von „ 7,671,802. —

so daß das mutmaßliche Defizit stieg auf Fr. 11,826,802. —

Übertrag Fr. 11,826,802. —

Statt dessen weist die vorliegende
Staatsrechnung auf:

an Einnahmen	Fr. 112,558,270. 58
an Ausgaben . „	110,086,572. 74
somit einen Einnah- menüberschuß von	„ 2,471,697. 84
was eine Besserstellung des Rechnungs- abschlusses bedeutet um	Fr. 14,298,499. 84

Zur nähern Orientierung über diese große Differenz lassen wir eine Darstellung der Mehreinnahmen und Minderausgaben — Mindereinnahmen und Mehrausgaben sind dieses Mal keine nennenswerten zu verzeichnen — in runden Zahlen folgen.

I. Mehreinnahmen.

Liegenschaften	Fr. 15,000
Kapitalien	„ 691,000
Bundeskanzlei	„ 5,000
Bundesgericht	„ 4,000
Politisches Departement	„ 1,000
Departement des Innern	„ 6,000
Justiz- und Polizeidepartement	„ 39,000
Militärdepartement	„ 381,000
Finanzverwaltung	„ 3,000
Zollverwaltung	„ 4,362,000
Handels-, Industrie- u. Landwirtschaftsdepartement	„ 67,000
Eisenbahnwesen	„ 4,000
Postverwaltung	„ 463,000
Telegraphenverwaltung	„ 42,000
Unvorhergesehenes	„ 45,000
	<u>Fr. 6,128,000</u>

II. Minderausgaben.

Amortisation und Verzinsung	Fr. 1,707,000
National- und Ständerat	„ 23,000
Bundeskanzlei	„ 15,000
Bundesgericht	„ 7,000

Übertrag Fr. 1,752,000

	Übertrag	Fr. 1,752,000
Politisches Departement	„	20,000
Departement des Innern	„	2,416,000
Justiz- und Polizeidepartement	„	39,000
Militärdepartement	„	1,193,000
Finanzverwaltung	„	20,000
Zollverwaltung	„	226,000
Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartement	„	58,000
Eisenbahnwesen	„	39,000
Postverwaltung	„	1,571,000
Telegraphenverwaltung	„	836,000
		<u>Fr. 8,170,000</u>

Rekapitulation.

Mehreinnahmen	Fr. 6,128,000
Minderausgaben	„ 8,170,000
	<u>Besserstellung wie vorstehend Fr. 14,298,000</u>

Die Nachtragskredite, welche für die Verwaltungsrechnung in Betracht fallen, betragen Fr. 7,671,802 und verteilen sich folgendermaßen:

I. Serie	Fr. 2,033,145
II. „	„ 936,920
III. „	„ 4,146,471
IV. „	„ 405,566
Durch besondern Bundesbeschluß bewilligter Kredit	„ 149,700
	<u>Fr. 7,671,802</u>

Pro 1902 belief sich die Gesamtsumme der Nachtragskredite bloß auf Fr. 4,935,376, doch ist die diesjährige Vermehrung nur eine scheinbare.

Von der obigen Summe von Fr. 7,671,802 sind nämlich in Abzug zu bringen:

Übertrag Fr. 7,671,802

Übertrag Fr. 7,671,802

1. Die aus dem Jahre 1902 herübergenom-
menen Kreditrestanzen im Betrage
von Fr. 1,632,508

2. Der durch die Aufnahme
des neuen 3 % Anleihe von
70 Millionen Franken notwendig
gewordene Nachtragskredit von . „ 3,720,000
welcher bei Aufstellung des Bud-
gets nicht vorausgesehen werden
konnte und dem übrigens der Weg-
fall von Ausgaben im Betrage von
Fr. 1,658,000, sowie eine Mehr-
einnahme aus Kapitalzinsen gegen-
übersteht.

3. Verschiedene Ausgaben,
die auf besondern Bundesbeschlüs-
sen beruhen oder die notwendige
Folge von solchen sind, mit . . „ 722,400

4. Der Ankauf von 2 Ge-
bäuden für die Zollverwaltung, die
eine Vermögensvermehrung dar-
stellen „ 76,000

„ 6,150,908

Es verbleiben deshalb als eigentliche Nach-
tragskredite bloß Fr. 1,520,894
oder zirka 1,5 % des ursprünglichen Ausgabenbudgets gegen zirka
2,2 % im Vorjahre, ein Beweis, daß unsere Bestrebungen zur
tunlichstesten Einschränkung der Nachtragskredite nicht ohne Erfolg
geblieben sind.

In unserm Bericht zur letzten Staatsrechnung, die bekanntlich
mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 666,759.06 abschloß,
sprachen wir uns dahin aus, daß im Hinblick auf dieses Ergebnis
das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben unseres
Staatshaushalts als wiederhergestellt betrachtet werden könne,
warnten aber gleichzeitig vor einer allzu optimistischen Beurteilung
unserer Finanzlage. Da nun die heute vorliegende Verwaltungs-
rechnung einen Vorschlag von Fr. 2,471,697 aufweist, so könnte
leicht die Auffassung platzgreifen, daß diese Warnung überflüssig
gewesen sei und man in der Dekretierung neuer Ausgaben nicht

zu ängstlich zu sein brauche. Diese Ansicht wäre aber eine durchaus irrig, wie wir sofort darlegen werden.

Mit dem 9. Oktober 1903 ist das Gesetz über die Unterstützung der öffentlichen Primarschule, worin eine Subvention schon für das Jahr 1903 beschlossen worden ist, in Kraft getreten. Nach Maßgabe dieses Gesetzes erfolgt die Ausrichtung des Bundesbeitrages auf Grundlage der von den Kantonen einzureichenden Rechnungsausweise jeweils erst im folgenden Jahre. Es wurde deshalb im verflossenen Jahr für diesen Gegenstand nichts ausgegeben. Hätte aber diese eigentlich das Rechnungsjahr 1903 betreffende, auf Fr. 2,086,500 veranschlagte Ausgabe schon in diesem Jahre geleistet werden müssen, so wäre unser Einnahmenüberschuß auf Fr. 385,197 gesunken. Pro 1904 und die darauffolgenden Jahre aber wird mit einer jährlichen Mehrausgabe von rund 2 Millionen Franken gerechnet werden müssen.

Im Jahre 1902 ist die letzte Rate des Beitrags an den Simplondurchstich und im laufenden Jahre das letzte Betreffnis der Subvention an die Bündner Schmalspurbahnen geleistet worden. Die daherige Erleichterung betrug über 2 Millionen Franken und trotzdem schließt unser Voranschlag für das laufende Jahr mit einem Defizit von nahezu 4 Millionen. Eine weitere ähnliche Entlastung ist aber für die nächsten Jahre nicht zu erwarten. Es treten vielmehr an die Stelle der beendigten Gewässerkorrekturen stets neue unterstützungsbedürftige Unternehmungen, und es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Rheinregulierung, an welche gemäß der diesem Bericht beigefügten Aufstellung des Oberbauinspektorats im Jahre 1905 der letzte große Jahresbeitrag von Fr. 600,000 geleistet werden soll, noch fernerhin erhebliche Opfer erheischen wird.

Es stehen auch nicht unbeträchtliche neue Ausgaben in Sicht. Die aus der Durchführung des Bundesgesetzes über die eidgenössische Forstaufsicht resultierende Mehrbelastung, namentlich in Bezug auf die Beiträge an Aufforstungen und damit verbundene Verbaue, ist in der vorliegenden Rechnung noch nicht in ihrem vollen Umfange zum Ausdruck gekommen. Die Vollziehung des ebenfalls in Kraft erwachsenen Gesetzes über die Schwach- und Starkstromanlagen und des im Wurfe liegenden Lebensmittelgesetzes wird auch große Anforderungen an die Bundeskasse stellen. Gegenwärtig liegen vor der Bundesversammlung drei Vorlagen betreffend Ankauf, beziehungsweise Umbau und Erstellung von Gebäulichkeiten für die Post- und Telegraphenverwaltung in Basel und Genf und die Zentralverwaltung in Bern, worin die

Bewilligung von verschiedenen Krediten im Gesamtbetrage von Fr. 5,758,000 nachgesucht wird.

Die Zolleinnahmen weisen für die vier ersten Monate des laufenden Jahres nur eine Mehreinnahme von Fr. 354,000 auf, während 1903 im nämlichen Zeitraume ein Mehrertrag von Fr. 1,185,000 gegenüber 1902 erzielt wurde. Allerdings ist im verflossenen Jahre ein Zolltarif mit erhöhten Ansätzen vom Volke angenommen worden, aber wir wissen noch nicht, was uns die neuen Handelsverträge bringen werden.

Alle diese Tatsachen machen uns trotz des erfreulichen Rechnungsergebnisses eine vorsichtige Finanzpolitik und sparsame Wirtschaftsführung zur Pflicht.

Nach dieser allgemeinen Bemerkung lassen wir eine kurze Besprechung der hauptsächlichsten Resultate folgen.

* * *

Die Mehreinnahme von Fr. 15,000 bei den Liegenschaften fällt auf Mehrerträge der Waffenplätze und des Schanzenbodens, sowie auf die Zinsen der neu erworbenen Besitzung Nr. 7 an der Helvetiastraße in Bern.

Die aus dem 3 % Anleihen von 70 Millionen Franken herrührenden Gelder, welche nicht zur Rückzahlung von gekündeten 3½ % Anleihen verwendet wurden, sind zinstragend angelegt worden und hatten eine Vermehrung des Ertrags der angelegten Kapitalien zur Folge.

Die Einnahmen der Bundeskanzlei und diejenigen des Bundesgerichts haben den budgetierten Ansatz um je Fr. 4000 überstiegen.

Die vom politischen Departement bezogenen Gebühren für die Bewilligungen zur Erwerbung des Schweizerbürgerrechts ergaben so ziemlich genau die in Aussicht genommene Summe.

Das Departement des Innern weist eine Mehreinnahme von rund Fr. 6000 auf, herrührend von einer größern Zahl von Medizinalprüfungen und einem vermehrten Absatz von Schulwandkarten.

Die Abteilung Versicherungswesen hat wiederum eine Zunahme der Gebühren der konzessionierten Versicherungsgesell-

schaften aufzuweisen; der Mehrbetrag gegenüber dem Budget beläuft sich auf rund Fr. 10,000. Auch die Einkünfte des Amtes für geistiges Eigentum sind gestiegen; statt der budgetierten Fr. 477,000 wurden Fr. 504,000 eingenommen.

Militärdepartement. Die Eingänge aus der Militärsteuer sind um rund Fr. 58,000 höher als im Vorjahre; gegenüber dem Budget ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 163,000. Dagegen ist der Reinertrag des Pulverregals um mehr als Fr. 30,000 hinter den Erwartungen zurückgeblieben infolge Rückganges des Verkaufs von Sprengpulver, das seit der verminderten Bautätigkeit weniger begehrt wird. Die Rubrik „Kavalleriepferde“ erzeugt eine Mehreinnahme von rund Fr. 50,000; ferner haben zur Erhöhung der Einnahmen des Militärdepartements wesentlich beigetragen die Betriebsüberschüsse der Munitionsfabrik von Fr. 132,000 und der Waffenfabrik von Fr. 14,000.

Die Banknotenkontrollgebühr hat Fr. 228,000 abgeworfen, d. h. Fr. 3000 mehr, als angenommen worden war; im Vorjahre hatte die Einnahme Fr. 230,000 betragen.

Die Einnahmen und auch die Ausgaben der Münzverwaltung berühren bekanntlich die Verwaltungsrechnung nicht, da der Prägungsgewinn in den Münzreservfonds fließt und eine allfällige Einbuße ebenfalls von diesem letztern zu tragen ist.

Geprägt wurden im Berichtsjahre:

200,000	Zwanzigfrankenstücke,
300,000	Zweifrankenstücke,
1,000,000	Einfrankenstücke,
800,000	Halbfrankenstücke,
1,000,000	Zwanzigrappenstücke,
1,000,000	Zehnrappenstücke,
2,000,000	Fünfrappenstücke,
500,000	Zweirappenstücke,
1,000,000	Einrappenstücke.

Der in den Münzreservfonds abgeführte Betrag belief sich auf Fr. 1,588,436. 89 und rührt zum weitaus größten Teile von der Prägung von Silberscheidemünzen her.

Statt der budgetierten Summe von 49 Millionen Franken erreichten die Zolleinnahmen Fr. 53,361,000, was einen Mehrertrag von Fr. 4,361,000 bedeutet. Laut der auf Seite 75 des nachfolgenden Berichts enthaltenen Tabelle überstiegen die

Zollerträge vom Januar bis zum August diejenigen des Vorjahres — im letztern Monat betrug die Plus-Differenz sogar Fr. 792,000 —; dann aber gingen sie im September plötzlich stark zurück, um erst wieder gegen Ende des Jahres zu steigen. Die Schwankungen in den Zolleinnahmen vor und nach dem 1. September 1903 sind, wie aus der Tabelle auf Seite 76 hier nach hervorgeht, zu einem großen Teile auf die an diesem Datum in Kraft getretene Brüsseler Konvention betreffend die Zuckerzölle zurückzuführen. Über die Einnahmen der Zollverwaltung nach Tarifikategorien gibt die Tabelle C auf Seite 77 Auskunft, wonach die Nahrungs- und Genußmittel mit Fr. 1,265,000 den Hauptanteil an den Mehreinnahmen haben. Interessant ist auch die Zusammenstellung D auf Seiten 79 und 80 betreffend die Einnahmen der wichtigsten Hauptzollämter; es geht daraus hervor, daß u. a. an den nachfolgenden 11 Zollstellen vereinnahmt wurden:

Basel, insgesamt . . .	Fr. 16,418,600
Romanshorn . . .	„ 6,858,100
Genf, insgesamt . . .	„ 6,405,000
Chiasso, insgesamt . . .	„ 3,031,000
Buchs	„ 2,465,900
Luino	„ 1,829,000
Pruntrut	„ 1,535,900
Schaffhausen	„ 1,298,000
Zürich, insgesamt . . .	„ 1,286,000
St. Margrethen	„ 1,238,700
Singen	„ 1,040,000

Die Einnahmen aus dem Handelsamtsblatt und den Handelsregistergebühren haben den budgetierten Ansatz nicht ganz erreicht, übersteigen jedoch um rund Fr. 5000 das letztjährige Rechnungsergebnis.

Die Abteilung Landwirtschaft hat Fr. 70,000 mehr eingenommen, als vorausgesehen worden war. Diese Mehreinnahme verteilt sich wie folgt:

Landwirtschaftliche Versuchs- und Untersuchungsanstalten	Fr. 17,000
Anstalt in Wädenswil	„ 2,000
Pferdezucht	„ 6,000
Viehseuchenpolizei	„ 45,000

Unter den Einkünften der Abteilung Eisenbahnwesen figurirt zum letztenmal bei den Konzessionsgebühren der Eisen-

bahnen diejenige der Jura-Simplon-Bahn. Solche Gebühren sind inskünftig nur noch von einer einzigen großen Linie, der Gotthardbahn, und den kleinen privaten Bahnen zu beziehen.

Bei der Postverwaltung ist wiederum ein erfreulicher Aufschwung der Einnahmen zu verzeichnen. Statt der budgetierten Fr. 40,304,900 gingen ein Fr. 40,767,700
Da die Ausgaben nur den Betrag erreichten von „ 37,211,422

ergibt sich ein Reinertrag von Fr. 3,556,278

Zur Vergleichung lassen wir hier die Reinerträge der Postverwaltung während der fünf vorhergehenden Jahre folgen:

Dieselben beliefen sich:

1898 auf	Fr. 1,044,136
1899 „	„ 2,788,439
1900 „	„ 2,700,351
1901 „	„ 3,063,527
1902 „	„ 3,666,289

Es ist also eine stetige Zunahme zu verzeichnen.

Das Ergebnis pro 1903 ist um so besser, als im Berichtsjahre, wie wir weiter unten sehen werden, mit dem Beginn einer neuen Amtsperiode nach Maßgabe des Besoldungsgesetzes von 1897 eine allgemeine Gehaltsaufbesserung stattfinden mußte, die für die Postverwaltung mit ihrem über 11,000 Köpfe zählenden Personal besonders schwer ins Gewicht fiel.

Die größte Mehreinnahme weist wie gewöhnlich die Rubrik „Wertzeichen“ auf; sie beträgt gegenüber dem Vorjahre Fr. 1,847,251 und gegenüber dem Budget Fr. 565,510 und verteilt sich auf alle Monate des Jahres, woraus auf eine anhaltende Zunahme des Geschäftsverkehrs mit der Post geschlossen werden darf. Einen erheblichen Rückgang weisen dagegen die Einnahmen von Reisenden auf, was sich in der Hauptsache aus der im Laufe des letzten Sommers stattgefundenen Eröffnung der Bahnstrecken Thusis-Albula-Celerina und Reichenau-Ilanz erklärt. Diesem Ausfall steht aber eine noch größere Minderausgabe in der Rubrik „Transportkosten“ gegenüber.

Ebenfalls ermutigend, wenn auch nicht so günstig, ist das Ergebnis der Telegraphenverwaltung.

Nach Maßgabe eines von der Bundesversammlung anlässlich der Budgetberatung pro 1900 gefaßten Beschlusses sind bekanntlich jedes Jahr volle 15 % von dem Baukonto abzuschreiben, so

daß die Telegraphenverwaltung, da deren Einkünfte dazu nicht hinreichen, seither immer mit einem Defizit abschließt.

Das Budget pro 1903 sah vor

an Einnahmen	Fr. 9,663,300
an Ausgaben	„ 11,694,563

mithin einen Ausgabenüberschuß von . . . Fr. 2,031,263

Statt dessen erzeugt die Rechnung

an Einnahmen	Fr. 9,705,689
an Ausgaben	„ 10,886,081
d. h. ein Defizit von bloß	„ 1,180,392

woraus sich eine Besserstellung ergibt von . . Fr. 850,871

Was aber ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist, daß der genannte Baukonto zum erstenmal eine Verminderung erfahren hat.

Derselbe betrug nämlich zu Ende 1902	Fr. 16,915,878
dagegen zu Ende 1903	„ 16,507,051

somit Verminderung Fr. 408,827

Unsere in der Budgetbotschaft pro 1903 ausgesprochene Hoffnung, daß in den nächsten Jahren schon ein Rückgang im Baukontobestande und damit eine Entlastung des Betriebsbudgets der Telegraphenverwaltung sich ergeben werde, hat sich also verwirklicht.

Die unvorhergesehenen Einnahmen sind um rund Fr. 45,000 höher, als veranschlagt worden war; die Vermehrung rührt in der Hauptsache her vom Erlös aus verkauften Militärkapüten.

* * *

Amortisation und Verzinsung. Infolge der Aufnahme des zur Konvertierung der bisherigen $3\frac{1}{2}\%$ Anleihen, sowie zur Beschaffung der nötigen Mittel für die Durchführung der Neubewaffnung der Feldartillerie und zur Bestreitung verschiedener anderer außerordentlicher Ausgaben bestimmten Anleihe von 70 Millionen Franken zeigt dieser Rechnungsabschnitt im Vergleich zum Budget ein vollständig verändertes Bild. Die Amortisationsquoten des 1889er und 1892er Anleihe sind dahin-

gefallen. Die Zinsen dieses nämlichen Anleiheus wurden nur pro rata bis zur Rückzahlung entrichtet, und als neue Posten figurieren Fr. 35,975 für Zinsen der konvertierten Obligationen des erst im laufenden Jahre zurückbezahlten 1894er Anleiheus, sowie der erste Semesterzins der neuen Schuld von 70 Millionen mit Fr. 1,050,000. Eine ganz neue einmalige Ausgabe bilden auch der Kursverlust und die Unkosten auf der Emission dieses Anleiheus im Betrage von Fr. 2,642,360. Der Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag von mehr als 2 Millionen Franken stehen aber auch Fr. 740,000 Mehreinnahmen bei den angelegten Kapitalien gegenüber.

Da die Ansätze für die Bundesversammlung zu niedrig gegriffen waren, mußten für beide Räte Nachtragskredite verlangt werden, obschon die Ausgaben hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Die Besoldungen des Bundesrates entsprechen dem Voranschlag.

Bevor auf die Erörterung der Ausgaben der einzelnen Verwaltungsabteilungen eingetreten wird, sei hier eine kurze Bemerkung betreffend die Besoldungen eingeschaltet. Wie schon in der Budgetbotschaft pro 1903 ausgeführt worden ist, kam im Berichtsjahre zum erstenmale die Bestimmung des neuen allgemeinen Besoldungsgesetzes zur Anwendung, wonach mit dem Ablauf einer neuen Amtsperiode die Besoldung für eine Beamtung oder Anstellung um Fr. 300 steigt, bis das festgesetzte Maximum erreicht ist. Im Jahre 1900 hatte nämlich, da seit dem Inkrafttreten des Besoldungsgesetzes nur zwei Jahre verstrichen waren, die normale Gehaltsaufbesserung bloß Fr. 200 betragen. Es liegt auf der Hand, daß diese allgemeine Besoldungsvermehrung die Rechnung erheblich belasten mußte.

Die Ausgaben der Bundeskanzlei und des Bundesgerichts veranlassen uns an dieser Stelle zu keinen besondern Bemerkungen.

Von dem 1902 für die Umzugskosten des Ministers in London bewilligten Nachtragskredit der politischen Abteilung waren rund Fr. 9500 auf das Berichtsjahr übertragen worden. Davon kamen einstweilen nur zirka 500 zur Verwendung, so daß wir im gegebenen Zeitpunkte um die nochmalige Übertragung der Restanz von Fr. 9000 werden einkommen müssen. Die Handelsvertragsunterhandlungen bedingten gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausgabe von über Fr. 10,000 auf dem Kredit „Eidgenössische

Repräsentanten und Kommissarien“, die durch einen Nachkredit gedeckt wurde.

Das Departement des Innern hat Fr. 2,415,000 weniger verausgabt als der Gesamtbetrag der ihm bewilligten Kredite. Diese Summe bedeutet aber nur teilweise eine Ersparnis; denn es sind davon bereits in der I. Serie der Nachtragskredite pro 1904 Fr. 1,362,000 als Kreditrestanzen der Direktion der eidgenössischen Bauten auf die Rechnung des laufenden Jahres übertragen worden.

Die Totalausgaben des Departements beliefen sich im Vorjahre auf	Fr. 13,141,000
im verflossenen Jahre dagegen auf nur	„ 12,124,000

Diese Verminderung von	Fr. 1,017,000
----------------------------------	---------------

rührt in der Hauptsache vom Wegfall der Subvention an die Simplonkantone (Fr. 900,000) und vom Rückgang der Ausgaben für Neubauten (Fr. 318,000) her. Daß aber diese beiden Reduktionen in den Gesamtausgaben des Departements nicht ganz zum Ausdruck kamen, hat seinen Grund darin, daß auf der andern Seite die Beiträge für Gewässerkorrekturen, für das Forstwesen und an verschiedene Anstalten (Versicherungsanstalt für eidgenössische Beamte und Bedienstete, Landesmuseum) stark gewachsen sind.

Justiz- und Polizeidepartement. Die Ausgaben für die Justizabteilung sind seit dem Vorjahre um Fr. 2000 zurückgegangen. Die Mehrausgabe für Beiträge an juristische Arbeiten wurde so ziemlich kompensiert durch den Rückgang der Auslagen für Gesetzesentwürfe, Kommissionen und Druck gesetzgeberischer Arbeiten.

Die Zunahme der Ausgaben der Polizeiabteilung und Departementskanzlei betrifft die Justiz- und Auslieferungskosten.

Die Verminderung beim Versicherungswesen beschlägt die Versicherungsgesetzgebung.

Die Ausgabenvermehrung des Amtes für geistiges Eigentum verteilt sich auf die Besoldungen (Fr. 9000) und den Druck der Patentschriften (Fr. 32,000).

Dem Militärdepartement waren im Berichtsjahre im ganzen durch Budget und Nachtragskredite

bewilligt worden	Fr. 29,853,793. —
von denen aber nur	„ 28,661,450. 56

verausgabt wurden, so daß	Fr. 1,192,342. 44
-------------------------------------	-------------------

unverwendet blieben, wovon Fr. 377,701 auf das laufende Rechnungsjahr übertragen worden sind.

Erfreulich ist, daß die Ausgaben gegenüber dem Vorjahre um Fr. 52,180. 44 zurückgegangen sind, während sie sich sonst in den letzten Jahren stets vermehrten.

Die Ausgabenvermehrung der Finanzverwaltung ist auf die Erwerbung einer Besitzung in der Stadt Bern zurückzuführen, die mit Fr. 145,000 in die Aktiven (produktive Liegenschaften) eingestellt worden ist.

Die Zollverwaltung hat Fr. 245,000 mehr ausgegeben als im Vorjahre, blieb aber dennoch um Fr. 225,000 unter den bewilligten Krediten. Die hauptsächlichste Vermehrung fällt auf die Rubriken I. Gehalte und Vergütungen, und V. Grenzschutz.

Die Ausgaben des Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartements sind ebenfalls im Wachsen begriffen, am meisten bei der Abteilung Landwirtschaft, von welcher für Bodenverbesserungen allein ein Nachtragskredit von Fr. 200,000 verlangt werden mußte und vollständig aufgebraucht wurde. Der Gesamtaufwand für diesen Gegenstand belief sich auf Fr. 600,000. Unter dem Abschnitt betreffend die Handelsabteilung befindet sich eine endgültige Abrechnung über die Verwendung des seinerzeit für die letzte Weltausstellung in Paris ausgeworfenen Kredits. Von der bewilligten Totalsumme von Fr. 1,650,000 wurden nur Fr. 1,520,131. 53 ausgegeben.

Die Eisenbahnabteilung hat als neue Ausgabe die Rubrik „Starkstromkontrolle“ mit rund Fr. 37,000 zu verzeichnen.

Der von der Postverwaltung für Gehalte und Vergütungen ausgelegte Betrag blieb um Fr. 672,000 unter dem Budgetansätze. Die ebenfalls erhebliche Minderausgabe für Transportkosten haben wir bereits bei der Besprechung der Einnahmen berührt. Im ganzen blieben die Ausgaben der Postverwaltung um Fr. 1,571,000 unter den bewilligten Ansätzen.

Zu dem weiter oben erwähnten relativ günstigen Rechnungsergebnis der Telegraphenverwaltung hat nicht nur die Steigerung der Einnahmen, sondern auch der Umstand beigetragen, daß die Ausgaben um Fr. 835,000 unter den bewilligten Krediten geblieben sind. Die hauptsächlichsten Ersparnisse wurden erzielt bei den Posten Gehalte und Vergütungen, Bau und Unterhalt der Linien, Apparate.

Der Abschnitt Unvorhergesehenes weist gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von nahezu Fr. 10,000 auf, welche auf die Ehrengaben und die Dienstaltersgratifikationen fällt.

Am Schlusse sei endlich noch bemerkt, daß hie und da die bewilligten Kredite, wenn auch meistens nur um unerhebliche Beträge, überschritten werden mußten. Überall da, wo solche Überschreitungen stattgefunden haben, wird dafür im nachstehenden Bericht unter gleichzeitiger Begründung um Indemnitätserteilung nachgesucht.

* * *

Der Bericht betreffend die Kapitalrechnung weist in der Form gegenüber demjenigen des Vorjahres einige Veränderungen auf, indem derselbe etwelchermaßen vereinfacht worden ist. Diejenigen Tabellen der Übersicht der Kapitalbewegungen, welche nur eine Wiederholung der in der Staatsrechnung enthaltenen Zusammenstellungen waren, wurden weggelassen und an deren Stelle nur die Gesamttotale mit den wünschbaren textlichen Erläuterungen aufgeführt. Es betrifft dies namentlich die produktiven und unproduktiven Liegenschaften, die Inventarrechnung mit Ausnahme des Inventars der Militärverwaltung bei den Aktiven und die Rubrik Verschiedenes bei den Passiven.

Neu ist der Abschnitt C der Kapitalrechnung betreffend die Ausgaben für die Neubewaffung der Feldartillerie, welche gemäß den Ausführungen in unserer Botschaft vom 1. Mai 1903 und im Einverständnis mit der Bundesversammlung auf Kapitalrechnung gebucht werden sollen. Von der pro 1903 bewilligten Kreditquote von Fr. 2,013,201. — wurden infolge Verzögerung verschiedener

Lieferungen nur „ 1,253,263. 75

ausgegeben, so daß Fr. 759,937. 25
auf das laufende Rechnungsjahr übertragen werden mußten.

Die Kapitalrechnung weist einen
Vorschlag auf von Fr. 688,450. 45
Dazu kommt der Einnahmenüberschuß der
Verwaltungsrechnung mit „ 2,471,697. 84

Fr. 3,160,148. 29

Übertrag Fr. 3,160,148. 29

Davon kommen in Abzug:

Der von der Bundesversammlung unterm 25. Juni 1903 beschlossene Einschuß in den Versicherungsfonds	Fr. 500,000. —
Die obigen Ausgaben für die Neubewaffnung der Artillerie	„ 1,253,263. 75
	„ 1,753,263. 75
Bleibt reine Vermögensvermehrung	Fr. 1,406,884. 54
Das reine Staatsvermögen betrug auf 31. Dezember 1902	„ 101,489,366. 50
Es beläuft sich somit am 31. Dezember 1903 auf	Fr. 102,896,251. 04

Der Vorschlag der Kapitalrechnung wird auf Seite 73 der Staatsrechnung folgendermaßen nachgewiesen:

Einstellung von diesjährigen Neubauten	Fr. 2,180,090. —
Berichtigung des letztjährigen Betriebskapitals der Kraft- und Lichtanlage Thun	„ 1,883. 45
Inventarkonto, Vermehrung	„ 1,285,843. —
	Fr. 3,467,816. 45

Hiervon kommen in Abzug:

Inventarkonto, Verminderung	Fr. 46,938
Abschreibung von 10 % auf den unproduktiven Liegen- schaften gemäß den in unserm letzten Rechnungs- bericht enthaltenen Aus- führungen	„ 2,732,428
	„ 2,779,366. —
Bleibt reiner Vorschlag der Kapitalrechnung wie oben	Fr. 688,450. 45

Statt der frühern Dividende von $4\frac{1}{2}\%$ auf den Prioritätsaktien der Jura-Simplon-Bahn wurde dem Eisenbahnfonds von der Bundesbahnverwaltung auf 31. Dezember 1903 nur der Zins à $3\frac{1}{2}\%$ auf dem Nominalbetrag von Fr. 38,575,500 vergütet. Infolgedessen entstand ein Ausgabenüberschuß, zu dessen

Deckung Fr. 182,117. 71 aus der Amortisationsreserve enthoben werden mußte, wodurch dieselbe von Fr. 1,566,513. 49 auf Fr. 1,384,395. 78 zurückgegangen ist.

Nach der vollständigen Liquidation der an den Bund übergegangenen Jura-Simplon-Bahn wird der obige Fonds der Bundesbahnverwaltung zu übergeben sein.

Im nämlichen Zeitpunkte wird auch eine Verfügung bezüglich des nicht verwendeten Rests der Bundessubvention an den Simplondurchstich (vide Seiten 72 und 73 der Staatsrechnung) getroffen werden müssen.

Aus den im Geschäftsbericht des Finanzdepartements unter der Abteilung Wertschriftenverwaltung angeführten Gründen haben wir den Münzreservefonds und den Anleihe-Amortisationsfonds aus der allgemeinen Vermögensrechnung ausgeschieden und unter Dotierung mit Wertschriften den dem Bunde angehörenden Spezialfonds einverleibt. Dadurch hat sich die Zahl dieser letztern von 19 auf 21 vermehrt und hat deren Gesamtvermögen auf Ende 1903 den Betrag von Fr. 55,478,261. 97 erreicht.

Dem Münzreservefonds ist, wie bereits weiter oben erwähnt, der im Berichtsjahre erzielte Prägungsgewinn gutgeschrieben worden mit Fr. 1,588,436. 89

Davon kamen in Abzug:	
Baukosten pro 1903 für das neue Münzgebäude	Fr. 86,249. 75
Einschmelzungsverluste und	
Verschiedenes	„ 8,448. 39
	„ 94,698. 14
Bleibt reine Vermehrung	Fr. 1,493,738. 75
Stand zu Ende 1902	„ 9,063,480. 73
Stand zu Ende 1903	Fr. 10,557,219. 48

Der Anleihe-Amortisationsfonds hat sich um die VII. Einlage von Fr. 1,000,000 vermehrt und ist somit angewachsen auf den Betrag von Fr. 7,000,000.

Bei der Einreihung dieser Fonds unter die Spezialfonds und der damit verbundenen Zuteilung von Wertschriften hat es immerhin die Meinung, daß denselben keine Zinsen gutgeschrieben werden sollen. Die Verzinsung des Münzreservefonds hat nach Maßgabe eines Bundesbeschlusses vom 1. Juli 1875 (A. S. n. F.

I, 585) seit bald 20 Jahren aufgehört, und auch dem Amortisationsfonds sind seit dessen Entstehung keine Zinsen vergütet worden. Da die beiden Fonds sich infolge fortwährender Einschüsse auch ohne Zinsen vermehren, ist kein Grund vorhanden, von der bisherigen Praxis abzuweichen. Die Erträgnisse derselben sollen deshalb in die Verwaltungsrechnung fallen, und es wird hierfür inskünftig in Voranschlag und Rechnung im Abschnitt der Einnahmen sub I, B. 1. eine neue Rubrik „Zinsen des Münzreservefonds und Anleihe-Amortisationsfonds“ einzustellen sein.

Der Stand der speziell zu Militärzwecken bestimmten Fonds auf Ende 1903 ist folgender:

Invalidenfonds	Fr. 9,956,816. 78
Grenus-Invalidenfonds	„ 8,267,757. 78
Eidgenössische Winkelriedstiftung	„ 1,589,224. 90
Deckungsfonds der Militärversicherung	„ 415,136. 25
Zusammen	Fr. 20,228,935. 71
Ende 1902 betrug das Vermögen dieser vier Fonds	„ 18,828,104. 14
Vermehrung	Fr. 1,400,831. 57

Der Versicherungsfonds hat sich vermehrt um den Ertrag seiner Zinsen und die Zuwendung von Fr. 500,000, aus dem Einnahmenüberschuß der letztjährigen Verwaltungsrechnung und beträgt nunmehr Fr. 11,902,943. 27.

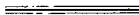
Am Schlusse des nachfolgenden Berichts stellen und begründen wir den Antrag, bis auf weiteres von der Einlage allfälliger Rechnungsüberschüsse in den vorgenannten Fonds abzusehen, in der Meinung, daß solche zur Äufnung der verfügbaren Betriebsmittel des Bundes verwendet werden sollen, bis dieselben nach Durchführung der Neubewaffnung der Feldartillerie einen Betrag von circa Fr. 30,000,000 erreicht haben werden.

Der allgemeine Schutzbautenfonds ist infolge von Beiträgen an Verbauungen und Korrekturen von Fr. 187,466. 66 auf Fr. 93,461. 21 zurückgegangen und wird wohl bald ganz aufgebraucht sein.

Die Depots sind von Fr. 2,149,962. 20 auf Fr. 2,317,542. 88 angewachsen. Die hauptsächlichste Vermehrung betrifft den Viehsuchenfonds, dessen Stand auf Ende 1903 Fr. 1,629,146. 86 beträgt. Infolge der Rückzahlung von Noten ist das Depot für

Einlösung alter Banknoten von Fr. 379,192. 97 auf Fr. 346,202. 97 gesunken. Der Denkmalfonds des Weltpostvereins beläuft sich auf Fr. 87,352. 48; dessen Einnahmen, bestehend aus Zinsen und einem Einschuß des internationalen Postbureaus, betrugen Franken 29,841. 05, die Ausgaben für die Ausstellung der Denkmalentwürfe und bewilligten Preise dagegen Fr. 26,243. 86.

Für alles Nähere wird auf den nachfolgenden Bericht und die Staatsrechnung verwiesen.



Einnahmen.

Erster Abschnitt.

Ertrag der Liegenschaften und Kapitalien.

A. Liegenschaften.

1. Waffenplätze.

a. Thun.

Die Gesamteinnahme beträgt	Fr. 47,753. 65
und setzt sich aus folgenden Posten zusammen:	
1. Allmendbesatz	Fr. 10,770. —
2. Miet- und Pachtzinse	" 7,595. —
3. Erlös aus Futter und Früchten	" 24,625. 70
4. Erlös aus Torf	" 4,142. —
5. Verschiedenes	" 620. 95
	<u>Fr. 47,753. 65</u>
Voranschlag	" 45,200. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 2,553. 65</u>

Sämtliche Rubriken weisen einen Mehrertrag auf mit Ausnahme des Postens 3, wo der Ausfall gegenüber dem budgetierten Ansätze von Fr. 26,000, wie bereits im Geschäftsbericht erwähnt, hauptsächlich auf das Sinken der Futterpreise zurückzuführen ist. Im Jahre 1902 wurden nämlich 521 Klafter à 6 Ster zu Fr. 42 verkauft Fr. 21,882
 Im Jahre 1903: 603 Klafter zu Fr. 33 " 19,899

Differenz Fr. 1,983

b. Herisau-St. Gallen.

1. Allmendbesatz	Fr. 10,294. 95
2. Erlös aus Futter und Früchten	„ 2,466. —
3. Miet- und Pachtzinse	„ 4,870. —
4. Verschiedenes	„ 927. 60
	Fr. 18,558. 55
Voranschlag	„ 16,400. —
Mehreinnahme	Fr. 2,158. 55

Trotz einer von der Reduktion des Mietzinses für die Militärkantine herrührenden Mindereinnahme von beinahe Fr. 1000 auf der Rubrik Miet- und Pachtzinse haben die Gesamteinnahmen den Voranschlag um mehr als Fr. 2000 überstiegen, dank namentlich dem sehr befriedigenden Atzungsertrag der Allmend.

c. Frauenfeld.

1. Pachtzinse aus kleinen Grundstücken	Fr. 77. —
2. Erlös aus versteigertem Grase	„ 1304. 50
3. Mietzins der Kantine	„ 3800. —
4. Mietzins aus dem Kappellerschen Hause	„ 760. —
5. Erlös aus verkauftem Holze	„ 1347. 70
	Fr. 7289. 20
Voranschlag	„ 6600. —
Mehreinnahme	Fr. 689. 20

Dieselbe ist verursacht durch etwas größeren Erlös aus verkauftem Gras und Holz als veranschlagt.

d. Bière.

Atzungsertrag	Fr. 351. 70
Voranschlag	„ 300. —
Mehreinnahme	Fr. 51. 70

Der Ertrag ist um zirka Fr. 50 hinter dem letztjährigen zurückgeblieben.

e. Sand bei Schönbühl.

1. Pachtzinse	Fr. 1200. —
2. Holzerlös	„ 3731. 40
	Fr. 4931. 40
Voranschlag	„ 6450. —
Mindereinnahme	<u>Fr. 1518. 60</u>

Dieselbe rührt davon her, daß Posten 1 nur den Pachtzins für das Wirtshaus darstellt, während der Zins für die übrige Liegenschaft mit Fr. 1750 erst nach dem Rechnungsabschluß entrichtet wurde und unter den Einnahmen der Rechnung pro 1904 figurieren wird.

2. Papiermühlebesitzung bei Worblauen.

Pachtzins	<u>Fr. 2400</u>
Entsprechend dem Voranschlag und Pachtvertrag.	

3. Mietzins der Beamtenwohnungen am Gotthard	Fr. 2508. 25
Voranschlag	„ 1600. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 908. 25</u>

Diese Rubrik trug früher den Titel „Beamtenwohnungen in Andermatt“; entsprechend der neuen Benennung werden nunmehr hier die Mietzinse aller Dienstwohnungen im Gotthardgebiet eingestellt.

3^{bis}. Besetzung Helvetiastraße Nr. 7 in Bern Fr. 5548. 95

Diese Summe repräsentiert die seit dem 1. Februar 1903 bezogenen Mietzinse der genannten, im Laufe des letzten Jahres erworbenen Liegenschaft, wobei zu bemerken ist, daß ein Magazin im Erdgeschoß bei der Besitzergreifung des Gebäudes leer stand und erst im Herbst vermietet werden konnte.

4. Schanzenboden und Verschiedenes	Fr. 9345. 46
Voranschlag	„ 6530. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 2815. 46</u>

Diese Einnahme zerfällt in folgende Posten:

	Voranschlag	Rechnung
	Fr.	Fr.
Bellinzona	225. —	378. 59
Aarberg	325. —	468. 40
Gotthardgebiet	2030. —	2397. 30
Altes und neues Areal in St. Maurice	3500. —	2838. 82
Annexgebäude des Polytechnikums	— . —	1100. —
Verschiedenes	450. —	2162. 35
	6530. —	9345. 46

	Voranschlag.	Rechnung.
	Fr.	Fr.
5. Pulververwaltung	14,280. —	14,280. —
6. Pferderegianstalt in Thun	6,265. —	6,265. —
7. Konstruktionswerkstätte in Thun (inklusive Kraft- und Lichtanlage)	17,150. —	17,150. —
8. Kriegspulverfabrik Worblaufen	30,590. —	30,590. —
9. Munitionsfabrik in Thun	22,372. —	22,372. —
10. Munitionsfabrik in Altdorf	4,550. —	4,550. —
11. Waffenfabrik in Bern	4,970. —	4,970. —
12. Zoll- und Alkoholverwaltungs- gebäude in Bern $\frac{1}{2}$	2,975. —	2,975. —
13. Zollgebäude	172,207. —	172,207. —
14. Postgebäude	625,185. —	625,485. —
15. Telephongebäude in Zürich	8,960. —	8,960. —
16. Werkstattgebäude in Zürich und Thun (Dienstwohnungen)	1,050. —	1,050. —
17. Münzgebäude	6,720. —	6,720. —
18. Besitzungen an der Amthausgasse Nr. 15/17	—	1,420. —
	917,274. —	918,994. —

Ad 5—13 und 15—17. Gemäß Voranschlag.

Ad 14. Die Mehreinnahme von Fr. 300 bei den Postgebäuden betrifft den für die Kernsche Liegenschaft in Aarau bezogenen Mietzins.

Ad 18. Dieser Posten ist neu; die bezüglichlichen Mietzinse waren bisher zu gunsten der Rechnung des Bundeshauses Mittelbau vereinnahmt worden.

B. Kapitalien.

1. Angelegte Kapitalien.

	Budget.	Rechnung.
	Fr.	Fr
a. Wertschriften	525,000. —	922,741. 02
b. Bankdepositen	25,000. —	132,965. 73
c. Wechsel	75,000. —	310,339. 91
	625,000. —	1,366,046. 66
		625,000. —
Mehreinnahme		741,046. 66

Bekanntlich hat der Bund im verflossenen Jahre ein 3% Anleihen von 70 Millionen aufgenommen behufs Konversion, beziehungsweise Rückzahlung der 3½% Anleihen von 1889, 1892 und 1894 und Beschaffung der nötigen Geldmittel für die Neubewaffnung der Feldartillerie, sowie für einige andere unvorhergesehene, nicht budgetierte Ausgaben. Die Anleihen von 1889 und 1892 wurden auf 30. Juni 1903 gekündet und, sofern sie nicht konvertiert wurden, zurückbezahlt, während die Kündigung des 1894er Anleihen erst auf den 31. März 1904 erfolgen konnte. Diejenigen Gelder aus dem neuen 3% Anleihen, welche nicht in der angedeuteten Weise sofortige Verwendung fanden, wurden in Wertschriften, Bankdepositen und Wechseln angelegt, und deren Ertrag ist es, welcher die obige Mehreinnahme verursacht hat. Es handelt sich hierbei selbstverständlich nur zu einem kleinen Teile um eine wirkliche Erhöhung der Einnahmen, da auf der andern Seite die Verzinsung des neuen Anleihens die Rechnung belastet.

2. Betriebskapitalien.

	Kapitalbestand.	Rechnung.
	Fr.	Fr.
a. Pulververwaltung	235,752. 43	8,251. 35
b. Pferderegieanstalt	873,220. 40	30,562. 70
c. Konstruktionswerkstätte . .	441,095. 25	15,504. 25
d. Kriegspulverfabrik	976,297. 91	34,170. 45
e. Munitionsfabrik in Thun . .	1,303,552. 60	45,624. 35
f. Munitionsfabrik in Altorf . .	240,382. 75	8,413. 40
g. Waffenfabrik	107,209. 09	3,752. 30
h. Liegenschaftsverwaltung in Thun	4,390. —	153. 65
i. Münzverwaltung	101,508. 15	3,552. 80
k. Postverwaltung	4,888,451. 88	171,095. 82
l. Telegraphenverwaltung:		
1. Inventar Fr. 10,390,157. 85		363,655. 50
2. Baukonto „ 16,915,878. 76		592,055. 75
	27,306,036. 61	
	36,477,897. 07	1,276,792. 32
Voranschlag		1,326,543. —
Mindereinnahme		49,750. 68

Dieselbe betrifft in der Hauptsache die Telegraphenverwaltung, deren Inventar und Baukonto nicht den im Voranschlag vorgesehenen Stand erreichten. Die Abweichungen von den Budgetansätzen bei den übrigen Verwaltungen sind meistens unerheblich.

Zusammenzug der Reinergebnisse der Kapitalzinsen.

Mehreinnahme von angelegten Kapitalien . .	Fr. 741,046. 66
Mindereinnahme von Betriebskapitalien . .	„ 49,750. 68
Bleibt reine Mehreinnahme	Fr. 691,295. 98

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Verwaltung.

A. Bundeskanzlei.

	Budget	Einnahmen	Minder- einnahmen	Mehr- einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Stenographisches Bulletin	12,000	10,066. —	1934. —	—
2. Übrige Einnahmen	15,100	21,918. 45	—	6818. 45
Total	27,100	31,984. 45	1934. —	6818. 45

B. Bundesgericht.

Einnahmen	Fr. 34,044. 69
Voranschlag	„ 30,000. —
Mehreinnahmen	Fr. 4,044. 69

Die Verminderung der Einnahmen im Rechnungsjahr gegenüber denjenigen im Vorjahre 1902 erklärt sich durch die schon im Rechnungsbericht pro 1902 angeführte Tatsache, daß im Vorjahre eine Anzahl bedeutender Streitsachen erledigt worden ist. Sodann hatten die im Jahre 1903 erledigten zivil- und staatsrechtlichen Geschäfte, wiewohl deren Anzahl gegenüber dem Vorjahre eine vermehrte ist, in Bezug auf den Kostenpunkt keine Erhöhung der Einnahmen zur Folge.

Dritter Abschnitt.

Departemente.

A. Politisches Departement.

I. Politische Abteilung.

1012 Bewilligungen zur Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts	Fr. 35,420. —
Budget	„ 35,000. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 420. —</u>

II. Auswanderungswesen.

Gebühren und Bußen	Fr. 3037. 50
Budgetiert waren	„ 2000. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 1037. 50</u>

B. Departement des Innern.

I. Bundesarchiv.

Erlös aus Drucksachen	Fr. 247. 35
Budget	„ 100. —
Mehr als budgetiert	<u>Fr. 147. 35</u>

II. Gesundheitsamt.

Medizinalprüfungs- und Diplomgebühren . . .	Fr. 46,080. —
Budget	„ 41,000. —
Mehr als budgetiert	<u>„ 5,080. —</u>

Infolge größeren Zudranges zu den Medizinalprüfungen.

III. Schweizerische Landesbibliothek.

Erlös aus verkauften Dubletten etc.	Fr. 26. 75
Budget	„ 100. —
Weniger als budgetiert	<u>Fr. 73. 25</u>

IV. Museum Vela in Ligornetto.

Ertrag der Eintrittsgelder und des Verkaufs des Katalogs	Fr. 832. —
Budget	„ 700. —
Mehr als budgetiert	<u>Fr. 132. —</u>

V. Schulwandkarte der Schweiz.

Erlös aus dem Verkaufe dieses Werkes . . .	Fr. 10,400. 35
Budget	„ 9,400. —
Mehr als budgetiert	<u>„ 1,000. 35</u>

Die Mehreinnahme ist die Folge eines größeren Absatzes in der Schweiz als wie vorgesehen.

C. Justiz- und Polizeidepartement.

I. Polizeiabteilung und Departementskanzlei.

1. Bußen aus Strafprozessen	Fr. 1801. 15
Voranschlag	„ 1200. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 601. 15</u>
2. Erlös aus Drucksachen	Fr. 2191. 60
Voranschlag	„ 1500. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 691. 60</u>

II. Versicherungswesen.

1. Staatsgebühren der konzessionierten Versicherungsgesellschaften	Fr. 61,432. 90
Voranschlag	„ 52,000. —
Mehr als budgetiert	<u>Fr. 9,432. 90</u>
2. Erlös aus Verkauf von Berichten des Versicherungsamtes	Fr. 3123. 20
Voranschlag	„ 2400. —
Mehr als budgetiert	<u>Fr. 723. 20</u>

III. Amt für geistiges Eigentum.

1. Erfindungspatente	Fr. 464,648. 35
2. Fabrik- und Handelsmarken	„ 33,143. 30
3. Literatur und Kunst	„ 741. 60
4. Muster und Modelle	„ 5,538. 20
	<u>Fr. 504,071. 45</u>
Budget	„ 477,000. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 27,071. 45</u>

Während in den beiden vorhergehenden Jahren die Gesamteinnahmen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, haben dieselben im Berichtsjahre neuerdings eine merkliche Steigerung erfahren; dieses günstige Resultat rührt davon her, daß eine größere Anzahl Patent-, Muster- und Modell- und Markenmeldungen einlangten, als vorgesehen war, daß mehr Modellvergleichen stattfanden und daß die zur Aufrechthaltung der Patente einbezahlten Jahresgebühren den hierfür im Budget eingestellten Ansatz um einen erheblichen Betrag überstiegen.

D. Militärdepartement.

Rubriken.	Budget. Fr.	Einnahmen. Fr.	Mehr. Fr.	Weniger. Fr.
1. Halbe Militärpflichtersatzsteuer	1,820,000	1,983,204. 65	163,204. 65	—
2. Reinertrag des Pulverregals	203,000	170,104. 44	—	32,895. 56
3. Munitionsdepot	4,000	6,308. 56	2,308. 56	—
4. Kavalleriepferde	692,500	742,872. —	50,372. —	—
5. Reglemente, Ordonnanzen, Formularien und Makulatur	2,500	7,143. 94	4,643. 94	—
6. Dienstbüchlein	1,500	2,036. 80	536. 80	—
7. Landestopographie	81,000	111,516. 45	30,516. 45	—
8. Entnahme aus dem Spezialkonto „Erlös aus alten Waffen“	106,675	106,675. —	—	—
9. Verschiedenes	3,000	14,574. 68	11,574. 68	—
12. Konstruktionswerkstätte, Reinertrag . . .	—	2,514. 80	2,514. 80	—
13. Kriegspulverfabrik, Reinertrag	—	1,194. —	1,194. —	—
14. Munitionsfabrik Thun, Reinertrag	—	132,000. —	132,000. —	—
15. Munitionsfabrik Altdorf, Reinertrag . . .	—	—	—	—
16. Waffenfabrik, Reinertrag	—	14,689. 42	14,689. 42	—
Total	2,914,175	3,294,834. 74	413,555. 30	32,895. 56

Ad 1. Militärpflichtersatzsteuer. Es ist uns nicht mehr möglich, die Ergebnisse betreffend Anlage und Bezug des Militärpflichtersatzes in den Kantonen in einer Tabelle darzustellen, wie es in früheren Jahren der Fall war, da gemäß Verordnung über das militärische Kontrollwesen vom 15. August 1902 die kantonalen Militärbehörden unserm Militärdepartement keine Auszüge aus den Stammkontrollen mehr abzuliefern haben, aus welchen die Angaben zur Erstellung der erwähnten Tabelle entnommen werden konnten. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, die im Rechnungsjahr stattgefundenen Ablieferungen der Kantone an die eidgenössische Staatskasse hier anzuführen; dieselben belaufen sich im ganzen auf Fr. 1,983,204. 65 und verteilen sich auf die Kantone wie folgt:

Kantone	Halbe Ersatzsteuer 1902	1903	Mehr im Jahre	Weniger 1903
Zürich . . .	329,183. 72	325,621. 65	—	3562. 07
Bern . . .	312,704. 54	343,965. 77	31,261. 23	—
Luzern . . .	79,408. 55	80,854. 35	1,445. 80	—
Uri . . .	9,703. 90	10,441. 44	737. 54	—
Schwyz . . .	25,514. 82	26,317. 80	802. 98	—
Obwalden . .	6,054. 35	6,234. 20	179. 85	—
Nidwalden . .	5,755. 95	5,900. 33	144. 38	—
Glarus . . .	20,477. 50	20,445. 40	—	32. 10
Zug . . .	13,372. 33	15,168. 67	1,796. 34	—
Freiburg . . .	54,887. 42	56,872. 12	1,984. 70	—
Solothurn . .	49,140. 92	51,543. 17	2,402. 25	—
Baselstadt . .	112,435. 50	111,795. 95	—	639. 55
Baselland . .	26,253. 72	27,622. 07	1,368. 35	—
Schaffhausen .	26,157. 41	25,756. 94	—	400. 47
Appenzell A.-Rh.	31,367. 50	34,585. 15	3,217. 65	—
Appenzell I.-Rh.	4,696. 98	4,209. 68	—	487. 30
St. Gallen . .	124,769. 33	135,388. 88	10,619. 55	—
Graubünden .	61,842. 10	61,347. 10	—	495. —
Aargau . . .	135,063. 30	134,206. 20	—	857. 10
Thurgau . . .	57,324. 69	59,036. 80	1,712. 11	—
Tessin . . .	56,204. 16	57,908. 84	1,704. 68	—
Waadt . . .	158,396. 70	158,201. 44	—	195. 26
Wallis . . .	26,862. 35	27,174. 20	311. 85	—
Neuenburg . .	97,560. 47	99,950. 05	2,389. 58	—
Genf . . .	99,615. 50	102,656. 45	3,040. 95	—
	1,924,753. 71	1,983,204. 65	65,119. 79	6668. 85
		1,924,753. 71	6,668. 85	
Mehreinnahmen		58,450. 94	58,450. 94	

Die Ablieferungen der Kantone sind um Fr. 58,450. 94 höher als im Jahre 1902. Gegenüber dem Budget ergibt sich eine Mehreinnahme von Fr. 163,204. 65.

Ad 2. Reinertrag des Pulverregals. Derselbe erreicht einen Betrag von Fr. 170,104. 44 oder Fr. 32,895. 56 weniger als im Budget vorgesehen war. Die Differenz betrifft namentlich das Sprengpulver, dessen Absatz infolge andauernden Rückganges der Bautätigkeit unter dem Voranschlag geblieben ist.

Ad 3. Munitionsdepot. Die Einnahmen von Fr. 6308. 56 setzen sich zusammen aus Fr. 5596. 70 Preiszuschlag auf den im Jahre 1903 ins Ausland ausgeführten scharfen Gewehr-, Revolver- und Pistolenpatronen und Fr. 711. 86 Verzugszinse von Munitionsverkäufen. Die Mehreinnahme rührt daher, daß eine größere Anzahl Patronen exportiert wurde als im Jahre 1902.

Ad 4. Kavalleriepferde. Das Rechnungsergebnis für das Jahr 1903 stellt sich folgendermaßen:

Zur Berittenmachung der Rekruten des Jahrganges 1903 und von remontierungspflichtigen Kavalleristen wurden verwendet:

- a. die am 31. Dezember 1902 auf Depot verbliebenen Remonten des Jahrganges 1902;
- b. die Remonten des Jahrganges 1903;
- c. die am 31. Dezember 1902 auf Depot vorhandenen und im Laufe des Jahres von Kavalleristen zurückgenommenen Depotpferde.

<i>Ad a.</i> Am 1. Januar 1903 waren auf Depot	
vorhanden	688 Stück
Von diesen wurde an den Lieferanten zu-	
rückgegeben	1 Stück
Im Laufe des Jahres sind umgestanden .	12 „
Auf Depot verblieben am 31. Dezember	
1903	141 „
	154 „
Es wurden daher abgegeben	534 Stück

Remonten des Jahrganges 1902, welche folgende Verwendung fanden:

	Pferde	Erlös Fr.	Total Fr.
An Rekruten abgegeben	444	380,490	
An Remontierungspflichtige abgegeben	74	48,810	
An Regieanstalt verkauft	2	1,500	
An Offiziere verkauft	4	5,700	
Ausrangiert	4	2,080	
Zum Abschachten verkauft	6	520	
	<u>534</u>		439,100

Ad b. Die Remonten des Jahrganges 1903 wurden wie folgt beschafft:

Im Inland angekauft	9 Stück
Vom Auslande bezogen	786 „
Von Kavalleristen selbst gestellt	4 „
	<u>799 Stück</u>

Von diesen sind im Laufe des

Jahres umgestanden 21 Stück

Am 31. Dezember 1903 auf

Depot verblieben	762 „	783 „
----------------------------	-------	-------

Es wurden daher abgegeben 16 Stück
mit folgender Verwendung:

	Pferde	Erlös Fr.	
An Rekruten abgegeben	7	5320	
An Remontierungspflichtige abgegeben	6	4100	
Ausrangiert	3	1360	
	<u>16</u>		10,780

Ad c. Depotpferde waren am 1. Januar 1902 vorhanden 202 Stück; dazu kommen 159 zu Depotpferden umschriebene und auf Depot verbliebene Remonten des Jahrganges 1901, somit total Depotpferde . 361 Stück

Im Laufe des Jahres wurden von Offizieren

und Kavalleristen zurückgenommen . . . 451 „

Total für die Abgabe zur Verfügung . . . 812 Stück

Von diesen sind im Laufe des

Jahres umgestanden 3 Stück

Am 31. Dezember 1903 auf

Depot verblieben	225 „	228 „
----------------------------	-------	-------

Es wurden daher abgegeben 584 Stück
und zwar:

Übertrag	<u>449,880</u>
----------	----------------

	Pferde	Erlös Fr.	Total Fr.
Übertrag			449,880
An Rekruten	100	87,420	
An Remontierungspflichtige	195	97,800	
An Regieanstalt verkauft	7	5,250	
An Offiziere verkauft	19	20,650	
Ausrangiert	172	61,225	
Zum Abschachten verkauft	91	9,865	
	<u>584</u>		282,210

Als weitere Einnahmen sind zu verzeichnen:

- | | |
|--|-------|
| 1. Nachzahlung auf an Landwehrkavalleristen als ausgedient verkauften 51 Ersatzpferden | 5,455 |
| 2. Erlös für 6 außer Dienst und in Schulen und Kursen abgeschlachtete Pferde | 450 |
| 3. Schadenersatz für 2 außer Dienst umgestandene Pferde | 960 |
| 4. Erlös für 4 im Depot geworfene Fohlen | 650 |
| 5. Mietgelder für an Offiziere in Schulen und Kursen vermietete Depotpferde | 3,267 |

Totaleinnahmen pro 1903	<u>742,872</u>
-------------------------	----------------

Die Zusammenstellung vorstehender Einnahmen nach Rubriken ergibt folgendes Resultat:

	Pferde	Erlös Fr.	Total Fr.	Per Pferd Fr.
1. Erlös aus Remonten:				
a. Remonten 1902	444	380,490. —		
b. Remonten 1903	7	5,320. —		
c. Depotpferde	100	87,420. —		
	<u>551</u>		473,230. —	858. 86
2. Erlös aus Ersatzpferden:				
a. Remonten 1902	74	48,810. —		
b. Remonten 1903	6	4,100. —		
c. Depotpferde	195	97,800. —		
	<u>275</u>		150,710. —	548. 04
3. Erlös für an die Pferderegieanstalt verkaufte Pferde:				
a. Remonten 1902	2	1,500. —		
b. Remonten 1903		—		
c. Depotpferde	7	5,250. —		
	<u>9</u>		6,750. —	750. —
	Übertrag		<u>630,690. —</u>	

	Pferde	Erlös Fr.	Total Fr.	Per Pferd Fr.
Übertrag			630,690. —	
4. Erlös aus Offizierspferden:				
a. Remonten 1902	4	5,700. —		
b. Remonten 1903	—	—		
c. Depotpferde	19	20,650. —		
	<u>23</u>	—	26,350. —	1145. 65
5. Erlös aus ausrangierten Pferden:				
a. Remonten 1902	4	2,080. —		
b. Remonten 1903	3	1,360. —		
c. Depotpferde	172	61,225. —		
	<u>179</u>	—	64,665. —	361. 26
6. Erlös von zum Abschachten verkauften Pferden:				
a. Remonten 1902	6	520. —		
b. Remonten 1903	—	—		
c. Depotpferde	91	9,865. —		
	<u>97</u>	—	10,385. —	107. 06
7. Die vorgenannten weitem Einnahmen, als:				
Erlös für 51 ausgesiente Ersatzpferde und außer Dienst und in Schulen und Kursen ab- geschlachtete 6 Pferde; Schadenersatz für 2 Pferde, sowie der Erlös für 4 Fohlen, und Mietgelder .			10,782. —	—
		Totaleinnahmen	<u>742,872. —</u>	

Der Steigerungserlös für die 551 an Rekruten abgegebenen Pferde mit einem Schätzungswerte von Fr. 760,800, wovon die Hälfte einbezahlt wurde mit Fr. 380,400, betrug Fr. 92,820 oder per Pferd Fr. 168. 46 (1902 Fr. 145. 61).

Bei den 275 Ersatzpferden mit einem Schätzungswerte von Fr. 287,700, wovon Fr. 143,850 einbezahlt wurden, betrug der Steigerungserlös Fr. 6860 oder per Pferd Fr. 24. 95 (1902 Franken 22. 90).

Ad 5. Reglemente, Ordonnanzen, Formularien und Makulatur und ad 6 Dienstbüchlein. Gleich wie im Jahre 1902 betreffen die Mehreinnahmen den Verkauf der Ordonnanzscheibenbilder und des Soldatenliederbuches, welche zum Selbstkostenpreis abgegeben und auf Rechnung des Budgetkredites „Druckkosten“ beschafft werden.

Die Bezüge der Kantone an Dienstbüchlein waren etwas niedriger als im Jahre 1902, immerhin übersteigen die daherigen Einnahmen den Budgetansatz um Fr. 536. 80.

Ad 7. Landestopographie. Die Mehreinnahme von Fr. 30,516. 45 betrifft die Unterrubriken, „Verkauf der eidgenössischen Kartenwerke“ mit Fr. 6426. 95 und „Einnahmen für außerordentliche Arbeiten“ mit Fr. 24,089. 50. Der Kartenverkauf an das Publikum war stärker, als im Budget angenommen worden war. Die „Einnahmen für außerordentliche Arbeiten“, fast ausschließlich von eidgenössischen Verwaltungen geleistet, betreffen die Besoldung an der damit beschäftigten Beamten, sowie Überschüsse der Rückvergütungen und den Gewinn der Druckerei an Reproduktionen von offiziellen Karten.

Ad 8. Entnahme aus dem Spezialkonto „Erlös aus alten Waffen“. Diese Einnahme dient zur Deckung der Ausgaben für Beschaffung von Handfeuerwaffen und bildet den Gegenposten zu der betreffenden Ausgabe unter Titel E, Bewaffnung und Ausrüstung.

Ad 9. Verschiedenes. Die Mehreinnahme rührt auch im Rechnungsjahre wieder daher, daß der Überschuß auf dem Vorschußkonto „Artilleriebundespferde“ im Betrage von Fr. 12,291. 55 auf der Rubrik „Verschiedenes“ vereinnahmt worden ist.

Die Einnahmeposten 12, 13, 14, 15 und 16 werden unter dem Titel „Ausgaben“ begründet.

Pulververwaltung und Regieanstalten.

Rubriken.	Budget.	Einnahmen.
	Fr.	Fr.
10. Pulververwaltung	615,000	539,544. 79
11. Pferderegieanstalt	666,980	724,461. 88
12. Konstruktionswerkstätte . .	358,850	557,810. 24
13. Kriegspulverfabrik	702,340	686,614. 80
14. Munitionsfabrik Thun . . .	4,061,000	4,380,131. 54
15. Munitionsfabrik Altdorf . .	559,000	683,949. 21
16. Waffenfabrik	1,581,500	1,465,261. 46
	8,544,670	9,037,773. 92

Die Differenzen zwischen Budget und Rechnung werden, wie üblich, unter dem Titel „Ausgaben“ begründet.

E. Finanz- und Zolldepartement.

I. Finanzverwaltung.

1. Banknotenkontrolle.

Banknotenkontrollgebühr	Fr. 228,063. 85
Budgetiert	„ 225,000. —
Mehreinnahme	<u>Fr. 3,063. 85</u>

Die Mehreinnahme von Fr. 3063. 85 rührt in der Hauptsache davon her, daß die temporären Emissionsreduktionen der Banken (Notendepots beim Inspektorat) kürzere Zeit aufrecht erhalten wurden, als bei Aufstellung des Voranschlages angenommen worden war.

2. Münzverwaltung.

a. Münzprägungen:	Budget und Nachtrag Fr.	Rechnung Fr.	Mehr- einnahmen Fr.
1. 200,000 Zwanzigfrankenstücke . . .	4,000,000	4,000,000. —	
2. 300,000 Zweifrankenstücke . . .	600,000	600,000. —	
3. 1,000,000 Einfrankenstücke . . .	1,000,000	1,000,000. —	
4. 800,000 Halbfrankenstücke . . .	400,000	400,000. —	
5. 1,000,000 Zwanzigrappenstücke . . .	200,000	200,000. —	
6. 1,000,000 Zehnrappenstücke . . .	100,000	100,000. —	
7. 2,000,000 Fünfrappenstücke . . .	100,000	100,000. —	
8. 500,000 Zweirappenstücke . . .	10,000	10,000. —	
9. 1,000,000 Einrappenstücke . . .	10,000	10,000. —	
b. Wertzeichenfabrikation	50,000	60,489. 92	10,489. 92
c. Nebenarbeiten . . .	500	1,221. 90	721. 90
Totaleinnahmen	6,470,500	6,481,711. 82	11,211. 82

Die Mehreinnahme auf dem Posten Wertzeichenfabrikation rührt her von den vermehrten Bezügen an fertigen Postmarken seitens der Postverwaltung.

II. Zollverwaltung.

Im Jahre 1903 erreichten die Gesamtroheinnahmen der Zollverwaltung den Betrag von Fr. 53,361,589. 61
 gegenüber einer Einnahme von „ 50,408,430. 33
 im Jahre 1902.

Es ergibt sich somit für das Berichtsjahr eine Mehreinnahme von Fr. 2,953,159. 28
 gegenüber dem Vorjahre.

Budgetiert war pro 1903 eine Gesamteinnahme von Fr. 49,000,000. —

Das Rechnungsergebnis übersteigt somit den Voranschlag um „ 4,361,589. 61

Für Näheres bezüglich der Ursachen dieser Zunahme verweisen wir auf die nachfolgenden Tabellen E und F.

A. Gesamteinnahmen der Zollverwaltung nach Budgetrubriken.

74

Budgetrubriken.	Rechnung 1903.	Budget 1903.		Rechnung 1902.	
		Budget- ansätze.	Rechnungs- differenz.	Einnahmen.	Differenz 1903.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a. Einfuhrzölle . . .	52,807,059. 95	48,484,000	+ 4,323,059. 95	49,847,983. 22	+ 2,959,076. 73
b. Ausfuhrzölle . . .	133,873. 46	135,000	— 1,126. 54	142,506. 86	— 8,633. 40
c. Statistische Gebühren	179,407. 08	160,000	+ 19,407. 08	178,093. 03	+ 1,314. 05
d. Niederlagsgebühren	14,906. 68	12,000	+ 2,906. 68	17,163. 35	— 2,256. 67
e. Bußenanteile . . .	11,833. 87	11,000	+ 833. 87	10,955. 63	+ 878. 24
f. Ordnungsbußen . .	8,018. 10	4,000	+ 4,018. 10	9,149. 50	— 1,131. 40
g. Waggebühren . .	7,484. 06	6,000	+ 1,484. 06	6,880. 88	+ 603. 18
h. Untermieten . . .	55,698. 41	50,000	+ 5,698. 41	56,735. 10	— 1,036. 69
i. Verschiedenes . .	143,308. —	138,000	+ 5,308. —	138,962. 76	+ 4,345. 24
Gesamttotal	53,361,589. 61	49,000,000	+ 4,361,589. 61	50,408,430. 33	+ 2,953,159. 28

Aus der vorstehenden Tabelle A, „Gesamteinnahmen der Zollverwaltung nach Budgetrubriken“, geht in erster Linie hervor, daß die gegenüber dem Vorjahre sich erzeigende Mehreinnahme ausschließlich auf die Zunahme des Ertrages an Einfuhrzöllen zurückzuführen ist. Die übrigen Budgetrubriken *b—i* verzeigten an Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre eine Summe von Fr. 7,140. 71
 dagegen eine Mindereinnahme von „ 13,058. 16
 Faktische Mindereinnahme von *b—i* gegen-
 über 1902 Fr. 5,917. 45

B. Gesamteinnahmen der Zollverwaltung auf die Monate.

Im Monat	Einnahmen			Differenz 1903.
	pro 1903. Fr.	pro 1902. Fr.		
Januar . . .	3,190,121. 09	3,044,687. 87	+	145,433. 22
Februar . . .	3,764,111. 50	3,415,279. 30	+	348,832. 20
März . . .	4,575,965. 88	4,166,444. 08	+	409,521. 80
April . . .	4,577,753. 26	4,296,168. 01	+	281,585. 25
Mai . . .	4,644,511. 98	4,253,124. 76	+	391,387. 22
Juni . . .	4,321,206. 19	4,043,483. 73	+	277,722. 46
Juli . . .	4,498,328. 67	4,149,437. 75	+	348,890. 92
August . . .	4,940,184. 14	4,147,215. 95	+	792,968. 19
September . .	4,095,946. 59	4,251,729. 58	—	155,782. 99
Oktober . . .	4,972,089. 01	5,024,439. 84	—	52,350. 83
November . .	4,333,106. 34	4,341,714. 58	—	8,608. 24
Dezember . .	5,224,968. 48	5,052,961. —	+	172,007. 48
Total	53,138,293. 13	50,186,686. 45	+	2,951,606. 68
Hierzu kommen noch:				
1. Ertrag der statistischen Gebühren .	179,407. 08	178,093. 03	+	1,314. 05
2. Beitrag der Alkoholver- waltung an d. Kosten d. Zolldienstes	43,889. 40	43,650. 85	+	238. 55
Gesamttotal	53,361,589. 61	50,408,430. 33	+	2,953,159. 28

Mit Ausnahme der Monate September bis und mit November sind im Jahre 1903 in allen übrigen Monaten Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen.

Infolge des Inkrafttretens der Brüsseler Konvention auf 1. September 1903 wurden die monatlichen Zolleinnahmen vor und nach dem genannten Zeitpunkt sehr stark beeinflusst, wie aus der nachfolgenden Aufstellung hervorgeht, in welcher die Zuckerzölle nicht inbegriffen sind.

Zolleinnahmen ohne Zuckerzölle.

Im Monat	pro 1903 Fr.	pro 1902 Fr.		Differenz 1903 Fr.
Januar . . .	2,807,856. 25	2,653,946. 64	+	153,909. 61
Februar . . .	3,309,474. 50	3,023,465. 32	+	286,009. 18
März . . .	3,966,221. 42	3,643,429. 81	+	322,791. 61
April . . .	3,983,466. 16	3,766,042. 68	+	217,423. 48
Mai . . .	3,980,922. 24	3,684,275. 53	+	296,646. 71
Juni . . .	3,634,532. 99	3,444,421. 82	+	190,111. 17
Juli . . .	3,568,717. 60	3,476,110. 61	+	92,606. 99
August . . .	3,478,565. 56	3,374,241. 49	+	104,324. 07
September . .	3,813,139. 54	3,535,706. 97	+	277,432. 57
Oktober . . .	4,508,717. 41	4,272,044. 90	+	236,672. 51
November . .	3,908,340. 40	3,840,228. 86	+	68,111. 54
Dezember . .	5,031,621. 12	4,770,440. 53	+	261,180. 59
	45,991,575. 19	43,484,355. 16	+	2,507,220. 03
Dazu Zuckerzölle . .	7,370,014. 42	6,924,075. 17	+	445,939. 25
Total	53,361,589. 61	50,408,430. 33	+	2,953,159. 28

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über die eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 1903. (Vom 6. Mai 1904.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1904
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	20
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.05.1904
Date	
Data	
Seite	37-76
Page	
Pagina	
Ref. No	10 020 967

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.